



## **ÜBUNGS-NL 10. MÄRZ 2016 DAS PRINZIP DES TEILEN – DIE VIELEN GESICHTER DER SHARING ECONOMY**

### **Zeitungsartikel: Sharing Economy - Leihen ist das neue Kaufen**

Über die neue Website "Usetwice.at" wechseln Gebrauchsgegenstände für kurze Zeit ihren Besitzer. Usetwice wirbt damit, dass man dort buchstäblich "alles" mieten und vermieten kann. Derzeit werden auf der Plattform in erster Linie Haushaltsgegenstände wie Beamer und Bohrer angeboten.

In dieser Situation war wohl jeder schon einmal: Das neu gekaufte Bücherregal wackelt stärker als erwartet und muss in die Wand geschraubt werden. Der eigene Akkuschauber ist für das alte Ziegelgemäuer aber weit unterdimensioniert, ein Schlagbohrer muss her. Aber wer kauft sich schon für ein einziges Regal einen Schlagbohrer? Das Geld hätte man besser gleich in das Aufbauservice des Möbelhauses investieren können.

Es gibt eine Lösung für dieses Problem und gleich zwei englische Fachbegriffe dafür: "Sharing Economy" oder "Collaborative Consumption". Dahinter steht ein einfaches Konzept. Statt Gegenstände oder Räume, in die man einmal investiert hat, ungenutzt zu lassen, stellen die Eigentümer sie der Allgemeinheit zur Verfügung und können sich damit ein kleines Körbergeld verdienen.

Trend schwappte aus den USA nach Europa über Die Idee kommt aus den USA, wo 2008 die Plattform [airbnb.com](http://airbnb.com) gegründet wurde, über die Wohnungen kurzzeitig vermietet werden können. 2012 wurden laut dem US-Magazin "Forbes" zwischen 12 und 15 Millionen Nächtigungen weltweit über die Plattform gebucht. Insgesamt, werden heuer mehr als 3,5 Milliarden Dollar (2,7 Milliarden Euro) Gewinne in den USA durch Sharing Economy erwirtschaftet - das Wachstum der Branche liegt demnach bei mehr als 25 Prozent.

In Österreich war dieses Feld bisher weitgehend unbeackert. Diese Lücke hat sich nun Markus Heingärtner mit der Online-Plattform [www.usetwice.at](http://www.usetwice.at) gesichert.

Das Konzept ist ebenso einfach wie genial: Nach einer Registrierung als User kann jeder Geräte, Kleidung oder sonstige Gebrauchsgegenstände unter Angabe des Orts und des Tagesmietpreises online stellen. Bei einem Treffen wechselt der Gegenstand gegen Bares kurzfristig den Besitzer. Für die Website wirft die Vermietung noch kein Geld ab -demnächst soll aber die Online-Bezahlung eingeführt werden, über die Heingärtner und seine Partner dann 15 Prozent des Mietpreises als Provision einbehalten.

*Wiener Zeitung 17.05.2013 (gekürzt)*